

THEOLOGISCHE REVUE

120. Jahrgang

– November 2024 –

Katastrophen. Religiöse Bildung angesichts von Kriegs- und Krisenerfahrungen im 19. und 20. Jahrhundert, hg. v. Richard JANUS / Naciye KAMCILI-YILDIZ / Marion ROSE / Harald SCHROETER-WITTKE. – Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt 2023. 368 S. (Studien zur religiösen Bildung, 26), kt. € 98,00 ISBN: 978-3-374-07442-6

Es ist ein wissenschaftliches Verdienst der Organisator:innen des *Arbeitskreises für historische Religionspädagogik* (AKHRP), der fachdisziplinären Reflexion historische Tiefenschärfe zu verleihen. Der AKHRP stellt ein verstetigtes und institutionalisiertes Reflexionsforum dar, dessen akademischer Beitrag kaum zu überschätzen ist. Der besprochene Bd., der deutlich an die gleichnamige Tagung (22.–23. Februar 2022, Universität Paderborn) anschließt (z. B. werden die Einführungsvorträge „im originalen Wortlaut“ inkl. direkter „Sie“-Anrede wiedergegeben, 13), repräsentiert diesen Beitrag exemplarisch. Er zeigt nämlich auf, wie virulent historische Tiefenschärfe in Krisenzeiten ist, um die eigene Perspektive zu dezentrieren sowie mit einem breiten und an der Geschichte geschärften Horizont auf aktuelle Entwicklungen zu schauen. So wird an vielfältigen Konstellationen deutlich, wie der politische und gesellschaftliche Kontext religionspädagogische Theoriebildung zutiefst prägt. Der Bd. fokussiert hierbei v. a. Kriegs- und Krisenerfahrungen im Kontext der beiden Weltkriege. Die dramatische Aktualität dieser Reflexionen wird – ein Umstand, auf den im Bd. selbst vielfach hingewiesen wird (z. B. 5, 13, 345) – daran sichtbar, dass einen Tag nach dem Ende der dokumentierten Tagung der russische Angriff auf die Ukraine begann.

Der thematisch-methodische Zugriff des Bd.s ist durch eine große Breite gekennzeichnet. Aufgenommen werden/wird: 1) verschiedene Fächer: von der Pflege- und Erziehungswissenschaft, über Religionspsychologie und Geschichtswissenschaft, hin zu Religionspädagogik und Theol.; 2) ökumenische und interreligiöse Perspektiven – evangelische, katholische und islamische Theol. sowie deutsch-jüdische Geschichte; 3) bildungspraktische Horizonte, z. B. gemeindliche Praxis, RU, Schulseelsorge und Wohlfahrtsverbandshandeln; 4) eine historische Periode von „250 Jahren“ (345), die bereits im Untertitel grob mit 19. und 20. Jh. charakterisiert wird, aber eigentlich noch weiter gefasst ist (349–350); 5) eine konstellative Gegenstandsbestimmung, durch die drei „K“ und ihre vielfältigen Zusammenhänge: Krieg, Krise und Katastrophe (13–28, 347); 6) diverse geographische Bezüge, wobei der Fokus auf Deutschland liegt, aber immer wieder auch Bezüge zu anderen geografischen Orten wie Bosnien-Herzegowina, Israel, Mittel- und Lateinamerika oder den USA hergestellt werden (352–353); 7) breite Zielvorgaben, die sich aus diesem Horizont speisen: Die „Tagung [möchte] also einen Beitrag dazu [leisten], Reflexionsperspektiven daraufhin zu eröffnen, wie Krisen, Katastrophen und Kriege konzeptionell, inhaltlich und systematisch in religiöser Bildung (im Kontext von Schule, Kirche und Gesellschaft) verarbeitet werden und darauf Einfluss nehmen.“ (28)

Diese Breite ist zugleich Stärke und Schwäche des Bd.s mit 25 Beiträgen. Die Publikation bietet einen umfassenden Einblick für Religionspädagog:innen, die sich über historisch relevante Forschungsprojekte der letzten Jahre informieren möchten oder nach einer Materialsammlung suchen, die erhellende Perspektiven zur politischen Instrumentalisierung von religiöser Bildung in Kriegszeiten eröffnet. In dieser Hinsicht ist der Bd. eine wahre Fundgrube, der wertvolle Lerneffekte eröffnet (z. B. Beiträge von *Sebastian Engelmann*, Richard Janus und *Werner Simon*). Positiv hervorzuheben sind hier etwa Beiträge, die auf größeren Forschungsprojekten bzw. Qualifikationsarbeiten beruhen und ausführlich dargestellte Reflexionen im Hinblick auf wenige Aspekte elementarisieren. Zu nennen sind hier etwa die lesenswerten Aufsätze von *Harmjan Dam*, *Helge-Fabien Hertz*, *Stephanie Lerke*, Naciye Kamcili-Yildiz und *Jan Woppowa*. Qualitativ hochwertige Forschungsergebnisse werden hier der akademischen Öffentlichkeit in einer Art Publikationsforum kurz und prägnant präsentiert. Durch die Breite der Themenstellung und Zugänge publizieren auch Vf.:innen im Bd., die vorher noch keinen Kontakt zum AKHRP hatten. Das wird auch daran deutlich, dass sechs kath. Vf.:innen zur Publikation beitragen, obwohl der AKHRP und die historische Religionspädagogik insgesamt stärker ev. geprägt sind (und bleiben: 13 Vf.:innen sind ev.; 365–367).

Eine Schwäche ist dies, weil – trotz aller Bemühungen (345–364) – viele Überlegungen additiv nebeneinander stehen bleiben (z. B. Thesen-Rhapsodie, 356–358). Bspw. bietet der Bd. zwar auch instruktive friedenspädagogische und politisch-theol. Gegenperspektiven zur politischen Instrumentalisierung von Religion in Kriegszeiten (*Thomas Nauwerth*, Marion Rose), doch die Spannungen zwischen eher bellizistischen und eher pazifistischen Ansätzen von Theol. und Religionspädagogik werden kaum dargestellt und diskutiert. Die fehlende Systematik des Konzepts spiegelt sich auch in so manchen behandelten Spezialthemen wider, die sich zeitlich und örtlich stark unterscheiden und aus anderen Fachperspektiven betrachtet werden. Sie zeigt sich aber auch an den einführenden Texten: In der thematischen Hinführung zur Tagung werden die drei „K“-Begriffe von drei verschiedenen Personen vorgestellt (13–27), aber nur kurz zueinander ins Verhältnis gesetzt (27–28).

Der geschichtswissenschaftliche Hauptvortrag von *Felix Hinz* bietet einen wirklich erhellenden Einblick zu religiösen Deutungsmustern in der Geschichte von Katastrophen: „ein Parforceritt durch die jüdische und christliche Katastrophen-Geschichte“ (33) seit der Zerstörung des Jerusalemer Tempels durch die Römer im Jahr 70. Doch gleichzeitig scheint im Beitrag auch – zumindest leicht – eine theol. nicht adäquate und aus christl. Perspektive nicht unproblematische Gegenüberstellung von AT und NT durch (31), die im Bd. an anderen Stellen doch vor ihrem historischen Hintergrund selbst problematisiert wird (z. B. 204–205). Dass Publikationen aus dem Kontext des AKHRP prinzipiell auch anders konzipiert sein können, zeigt der jüngere historische Vergleich – etwa im Hinblick auf Publikationen, die thematisch und zeitgeschichtlich stärker eingegrenzt sind (z. B. *1968 und die Religionspädagogik*, hg. v. Folkert RICKERS / Bernd SCHRÖDER, [Hg.]: Göttingen/Neukirchen 2010). Hier ergeben sich argumentative Synergieeffekte und es wird die Entfaltung eines inhaltlichen Gedankengangs, beispielsweise durch diverse Querverweise, über einen ganzen Bd. hinweg möglich.

Trotz der Schwächen dieses breiten Zugriffs ist abschließend noch einmal die hohe Qualität des Bd.s dezidiert hervorzuheben. Sie wird auch deutlich an den Beiträgen von Personen, die den AKHRP durch ihre Arbeit über Jahre hinweg prägten (z. B. *David Käbisch*, *Andreas Kubik-Boltres*, *Antje Roggenkamp* und Simon). So bietet Käbisch äußerst inspirierende Überlegungen zu den methodischen

Chancen und Grenzen der digitalen Auswertung religionspädagogischer Zeitschriften, wie sie etwa mit Text Mining möglich sind. Abschließend zu würdigen ist auch das gelungene Fazit, dass auf verschiedene Weise die Menge an Themen und Zugängen zu bändigen versucht: Systematisch zusammengestellt werden etwa Begriffsverständnisse, Zeitkontexte, Persönlichkeiten und Orte, die in den Bd.beiträgen behandelt werden. Der Bd. zeigt wie brandaktuell historische Forschung sein kann und wie Heute und Gestern – im Kontext von Katastrophen – auch religionspädagogisch miteinander verwoben sind.

Über den Autor:

Jan-Hendrik Herbst, Dr., Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Praktische Theologie/Religionspädagogik am Institut für Katholische Theologie der Technischen Universität Dortmund (jan-hendrik.herbst@tu-dortmund.de)